Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 41 (1986)

Heft: 3

Artikel: Zum 95. Geburtstag von Dr. Hans Müller

Autor: Müller, Oswald

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-892334

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

chen Jugend zu erhalten, ist uns eine der allerwichtigsten Aufgaben und eine dringende Pflicht.
Jedes Volk – nicht nur jedes Bauernvolk – ist verloren, das diese Wertung seiner Arbeit nicht mehr kennt.
Das Bauerntum hat wahrhaftig alle Ursache, darüber nachzudenken, macht es doch heute ja nicht einmal mehr sechs Prozent der mitarbeitenden Bevölkerung aus.
Das gab unserer Arbeit für das Bauerntum in all den vergangenen Jahren ihren tieferen Sinn – und liess uns dabei selbst nie müde werden.

Zum 95. Geburtstag von Dr. Hans Müller

Am kommenden 4. Oktober kann Herr Dr. Hans Müller seinen 95. Geburtstag feiern.
In seinem schönen Heim in Grosshöchstetten darf der Pionier des organisch-biologischen Landbaus in beneidenswerter geistiger Frische und guter körperlicher Verfassung diesen grossen Tag feiern. Heute ist Herr Dr. Müller und sein Lebenswerk weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Allein bei uns in der Schweiz sind es Hunderte von Gärtner- und Bauernbetriebe, die es ihm zu verdanken haben, dass ihre Existenz gesichert werden konnte. Seinem Mut, seiner unermüdlichen Energie ist es zu verdanken, dass heute der biologische Landbau, allen Widerständen und Schwierigkeiten zum Trotz, als echte Alternative zum konventionellen Landbau anerkannt ist.
Wir alle können ja nicht ermessen, welche Kraft, welchen Einsatz es brauchte, um den vehementen Gegenangriffen, all der Ablehnung durch die mächtigen Wirtschaftskreise, zu widerstehen.
Schon als junger Nationalrat setzte er sich selbstlos für unsere Kleinbauern ein. Leider fanden seine gezielten Vorstösse zugunsten eines gesunden Bauernstandes keine Anerkennung.
Die Zeit und die damaligen Politiker waren für seine grossen Ideen noch nicht reif. Seinem eingeschlagenen Weg blieb er treu und fand so neue Möglichkeiten. Eines seiner Lebenswerke ist die Genossenschaft für den organisch-biologischen Landbau im Seeland. Mit seinen Angestellten, seinen Bauern darf Herr Dr. Müller dieses Jahr das 40jährige Jubiläum seines Betriebes feiern.

Das Schwerste war es, Absatzmöglichkeiten zu schaffen. Doch auch das gelang.
Aus kleinsten Anfängen heraus ist heute ein Unternehmen herangewachsen, das 50 Angestellte beschäftigt und einen Jahresumsatz von mehr als acht Millionen Franken erzielt.
Mit diesem Werk hat er eines seiner grossen Ziele erreicht, nämlich für seine Bauern den Absatz ihrer Erzeugnisse zu sichern. Mit Freude und Stolz darf er heute in seinem hohen Alter erleben, dass ihm so viele für das Erschaffene herzlich dankbar sind.
Der 4. Oktober soll uns allen einmal mehr Anlass sein, Herrn Dr. Müller für sein Schaffen, seinen Kampf um einen gesunden Bauernstand von ganzem Herzen zu danken.
In seiner Arbeit und seinem Alltag mögen unsere Glück- und Segenswünsche ihn weiterhin begleiten.

Für die Belegschaft der Genossenschaft: Oswald Müller

Solang es noch den Bauer gibt . . .

Eine Überlegung zur Zeit des Erntedanks

Aussaat und Ernte als die erste Grundlage zur Ernährung der Menschen waren zu allen Zeiten untrennbar mit der Vorstellung des Bauern verbunden. Landbau ohne Bauer war so wenig vorstellbar wie ein Haus ohne Grundfeste, eine Brücke ohne Träger. Ein jedes müsste zusammenstürzen ohne das andere. Ebenso ist keine Aussaat, Zucht und Ernte ohne den Bauern denkbar. Was ist der Bauer? Grundlage einer ganzen Menschenkultur – oder nur ein Beruf wie andere, der aufkam, als man ihn brauchte und der vergeht, wenn seine Notwendigkeit abgelaufen ist?
Für den ersten Augenblick scheint diese Frage müssig. Doch wie der Autor nicht nur die Landwirtschaftsstrukturen Mitteleuropas, sondern auch die ungeheuren Sowchosen der Ukraine, die «Getreidefabriken» der USA und Kanadas kennt, der findet diese Frage wohl berechtigt.
Suchen wir den Begriff «Bauer» im Sinne des Lexikons zu definieren: «Der Bauer ist der Eigentümer einer Landwirtschaft, meist in der Grösse eine Ackernahrung, der den Betrieb selbst bearbeitet. Eine